

## Vorwort



Präventiver Kinderschutz nach Corona – Chancen und Risiken – Dieses Thema haben wir in den Mittelpunkt unseres aktuellen Newsletters gestellt. Gewaltig waren und sind die Kräfte, die in der Corona-Pandemie auf die gesamte Gesellschaft wirken, viele Leidtragende sehen wir fast täglich

in den Medien, viele Hilfsprogramme konnten auf den Weg gebracht werden. Besondere Sorgen bereiten jedoch Fachleuten und eben auch uns in der BAG die Leidtragenden, die man nicht hört, deren wirtschaftliche Relevanz unsichtbar bleibt, die sehr leise ihr Leid tragen und für die daher nicht so schnell und nicht so wirkungsvoll Hilfspakete geschnürt werden. Die Rede ist von Familien ganz allgemein und besonders denen, die schon sonst nicht so gut wahrnehmbar

sind, die schon sonst durch Hilfen schwer erreicht werden können, für die auch sonst das Präventionsdilemma oftmals Hilfen verhindert. Wo viele Unternehmen durch Home Office dennoch gute Arbeit leisten konnten, gerieten viele Familien durch Homeschooling, niedrigere Einkünfte, enge Wohnverhältnisse, problembelasteten Beziehungen und andere schwere Belastungen in stille und dennoch relevante Nöte. Zudem waren auch viele Hilfen, Bildungseinrichtungen, offene Familienangebote etc. im Lockdown. Ganz langsam erfahren wir, was hinter den Türen geschehen oder auch nicht geschehen ist, wie sehr manche Kinder und Jugendliche in dieser Zeit gelitten haben und noch leiden. Zeit also, sich diesem Thema zu widmen, Zeit auch, über wirkungsvolle Unterstützung für alle Familien nachzudenken. Wir wünschen Ihnen eine hoffentlich interessante Lektüre.

Dr. Sönke Siefert

## Unser Gastbeitrag

### Welche Auswirkungen haben die Begleitumstände der Corona-Pandemie auf die Kindergesundheit?



Der Lockdown Ende März hat in unserer Gesellschaft seit Gründung der Bundesrepublik Veränderungen von bis dahin ungeahnten Ausmaßen bewirkt: Selbstverständliche Freiheiten fielen der epidemischen Lage ebenso zum Opfer wie Besuche von Konzerten, Events, Großveranstaltungen oder der Gastronomie. Anfangs blieben sie jedoch unter dem Radar: die Kinder und Jugendlichen, die plötzlich komplett der Obhut ihrer Eltern unterstellt waren. Homeschooling traf auf unvorbereitete Eltern und Lehrer, die Kinder wurden aus ihren sozialen Kontexten gerissen.

Dass durch die Isolierung besonders arme Familien betroffen sind, wurde rasch klar: Weder war das technische Equipment für den virtuellen Unterricht vorhanden noch ein Rückzugsraum für konzentriertes Arbeiten. Gleichzeitig kam hinzu, dass auch soziale Einrichtungen schließen mussten und dass wir Kinder- und Jugendärzte unsere Patienten selbst bei Routine- und Vorsorgeuntersuchungen immer weniger zu Gesicht bekamen. Die Sorge wuchs.

Wie berechtigt sie war, zeigen zahlreiche Untersuchungen: Das UKK diagnostizierte in einer Studie einen starken Anstieg an psychosomatischen Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen. Die DAK Gesundheit stellte fest, dass die Zeit für Gaming um 75 Prozent und für soziale Medien um 66 Prozent gestiegen ist – oft, um Stress abzubauen oder der Realität zu entfliehen. Hinzu kam ein Anstieg von häuslicher Gewalt, der lange versteckt blieb.

Mittlerweile ist ein – wenn auch fragiler – Regelunterricht gestartet. Bei allen Problemen, die sich daraus ergeben: Er ist jeglicher Schließung vorzuziehen. Zum einen, weil wir mittlerweile wissen, dass Kinder das Virus selten weitergeben. Zum anderen, weil ihnen dadurch wieder eine Struktur und Perspektive gegeben wird und sie ihre sozialen Kontakte pflegen können. Was sehr zur ihrer psychischen Stabilität beitragen wird!

Dr. Thomas Fischbach  
Präsident des BVKJ

## Neues von der BAG:



Zum 1. April 2020, mitten im Corona-Lockdown, hat das Büro der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen mit Anja Endler Verstärkung bekommen. Frau Endler ist für alle organisatorischen Belange der BAG zuständig und steht allen Mitwirkenden mit Rat und Tat zur Verfügung.

Sie erreichen Frau Endler unter  
a.endler@bag-gufh.de  
sowie unter  
040 / 605 66 20 21.

## Ausblick Veranstaltungen:

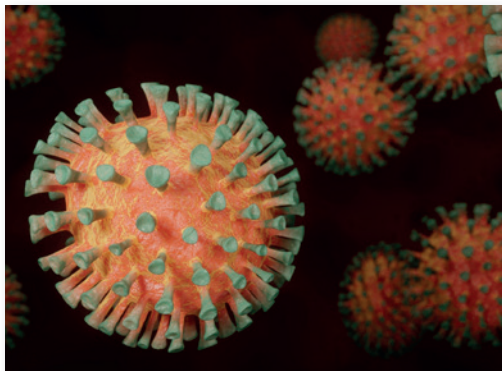
**10. Bis 13. März 2021:**  
50. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische der Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Berlin)

**17. bis 18. März 2021:**  
Kongress Armut & Gesundheit (Berlin)

**10. bis 12. Mai 2021:**  
16. Deutscher Hebammenkongress (Erfurt)

**18. bis 20. Mai 2021:**  
Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag (Essen)

## Lotsendienste in Zeiten von Corona



„Wir sind auch in Zeiten von Corona für Eure Fragen und Sorgen da“ war das Motto vieler Lotsendienste in Geburtskliniken während des bundesweiten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020, als viele andere Angebote der Kinder- und Jugendhilfe ihre Arbeit einschränken oder sogar einstellen mussten. Gerade dort, wo die Angebote der Lotsendienste schon lange in den Klinikalltag integriert waren, konnte auch in dieser Zeit die Beratung gut fortgesetzt werden. Das war ebenso richtig wie wichtig! Denn oftmals verfügen Schwangere und junge Eltern bereits in „normalen“ Zeiten nicht über die notwendigen Ressourcen, um ggf. den eigenen Unterstützungsbedarf zu erkennen und entsprechende Angebote heraus- und aufzusuchen. Die Umstände und Auswirkungen der Corona-Pandemie vergrößern diesen Stress, der sich negativ auf das Wohlbefinden des Kindes auswirken kann. Sorgen um die Gesundheit, den Arbeitsplatz, beengte Wohnver-

hältnisse, mangelnde soziale Kontakte – die zusätzlichen Belastungen für Familien sind vielfältig. Die Tatsache, dass so gut wie alle Frauen ihr Kind in einer Geburtsklinik zu Welt bringen, verdeutlicht noch einmal den Stellenwert des Gesundheitssystems für das frühzeitige Erkennen von psychosozialen Belastungen und der ersten Hilfe für die Familien.

Es zeigt sich, deutlich wie nie zuvor, dass die Kooperation insbesondere mit Angeboten der Frühen Hilfen während der Schwangerschaft und rund um die Geburt zu einem funktionierenden Gesundheitssystem gehört bzw. gehören sollte. Diese wichtige Brücke kann nicht allein vom individuellen Engagement der Geburtsklinik bzw. der Kommune abhängen. Ein gesetzlich formulierter Auftrag an die Geburtskliniken (z.B. über ein Landeskrankenhausgesetz) bedeutet Chancengleichheit für Schwangere und Eltern und damit für das Kind, diese wichtige Krankenhausleistung in Anspruch nehmen zu können. Länder wie Hamburg und Rheinland-Pfalz (sowie in naher Zukunft auch Berlin) haben diesbezüglich Pionierarbeit geleistet.

Fazit: Gerade in der Krise erweist sich, dass Lotsendienste aus dem Alltag vieler Geburtskliniken nicht mehr wegzudenken sind, da sie einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation von belasteten Familien leisten. „Ihr seid nicht allein!“ Das ist insbesondere in der Pandemiezeit eine wichtige Botschaft an die Familien.

Nicolas Haustedt

## Rückblick BAG-Arbeitssitzung vom 28. Februar 2020 in Leipzig



Auch auf die Arbeitssitzung der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen am 28. Februar 2020 in Leipzig hatte die Pandemie bereits ihren Einfluss. Ganz kurz vor dem Inkrafttreten der wesentlichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens war der Termin für viele von uns die letzte Dienstreise, das letzte gesellige und schon eingeschränkte Zusammensein mit Kolleginnen und Kollegen am Vorabend. Eine wie immer eng getaktete Tagesordnung führte vom aktuellen Stand der Bundesstiftung Frühe Hilfen über Berichte zu den

zahlreichen politischen Hintergrundgesprächen des Vorstands zu einem spannenden Rückblick auf die Abschlussveranstaltung des Projekts Soziale Prävention in NRW. Die neue Homepage der BAG wurde vorgestellt und viele – mittlerweile abgesagte oder verschobene Pläne, Tagungen und Initiativen besprochen. So hatten wir uns sehr über die Einladung nach Kaiserslautern zur nächsten Sitzung gefreut – abgesagt. Auch die Vorbereitungen der Kooperationstagung waren schon sehr weit fortgeschritten – abgesagt. Zwei Themen, die uns auch heute noch immer intensiv bewegen, sind das Nationale Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ sowie Förder- und Unterstützungsoptionen der Kinder- und Jugendhilfe während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr des Kindes. Die in Leipzig gegründete Arbeitsgruppe zum Thema Präventionsgesetz, hat mittlerweile ihre Arbeit aufgenommen und wird bei der nächsten Sitzung sicherlich berichten. Die Herbstsitzung fand trotz vieler anderer Anstrengungen am 23. Oktober 2020 leider nur digital statt. Ein ausführlicher Bericht folgt im nächsten Newsletter.

Dr. Sönke Siefert



## Absage Kooperations- tagung von BAG und NZFH

Die ursprünglich für den Herbst 2020 geplante Kooperationstagung der BAG Gesundheit & Frühe Hilfen (BAG) und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) muss leider aufgrund der aktuell gültigen Abstands- und Hygienebestimmungen für Veranstaltungen entfallen. Der fachliche Austausch zum Themenbereich Frühe Hilfen rund um Schwangerschaft und Geburt soll aber dennoch stattfinden. Aktuell gibt es mehrere Aktivitäten, die sich mit dem Thema beschäftigen, u.a. eine Arbeitsgruppe zum nationalen Gesundheitsziel „Gesundheit rund um die Geburt“ ([https://gesundheitsziele.de/nationale\\_gz/geburt](https://gesundheitsziele.de/nationale_gz/geburt)). Das NZFH und die BAG möchten sich in diese Aktivitäten mit einem Beitrag einbringen, der die Perspektive der Zielgruppen der Frühen Hilfen – (werdende) Mütter und Väter in belastenden Lebenssituationen – in den Mittelpunkt stellt.

Nicolas Haustedt

## Zentrale Qualitätskriterien für Lotsendienste der Frühen Hilfen in Geburtskliniken – Fachliche Anforderungen für die weitere Profilierung



Um Qualitätskriterien von Lotsendiensten aus Geburtskliniken in die Frühen Hilfen stärker in den Blick zu nehmen, beauftragte das NZFH im Jahr 2018 das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) mit einer entsprechenden Recherche. Das vorliegende Konsenspapier ist das

Ergebnis von zwei Workshops, in denen die Ergebnisse der Recherche diskutiert und entsprechende Mindestkriterien identifiziert worden sind. Seit September 2020 ist die Publikation auf der Homepage des NZFH veröffentlicht.

Die 14 Qualitätskriterien auf einen Blick:

- Die Klinikleitung und die kommunale(n) Spitze(n) befürworten den Lotsendienst.
- Der Lotsendienst ist konzeptionell abgesichert.
- Der Lotsendienst kann optional von der Klinik oder von einer kooperierenden klinikexternen Institution getragen werden.
- Es findet eine (strukturelle) Vernetzung mit dem Netzwerk/den Netzwerken Frühe Hilfen statt.
- Der Lotsendienst wird von einer Fachkraft durchgeführt, die über eine psychosoziale, pflegerische oder medizinische Grundqualifikation verfügt und eine aufgabenspezifische Qualifizierung/Schulung erhält.
- Es werden gezielte Maßnahmen zur niedrigschwelligen Schulung der kooperierenden Akteure innerhalb der Klinik

(insb. Hebammen, Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte) durchgeführt.

- Es sind definierte Kommunikations- und Informationswege der klinikinternen und -externen Partner vorhanden.
- Es findet eine klare Differenzierung zwischen den präventiv, freiwillig ausgerichteten Frühen Hilfen und dem Handeln bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung statt.
- Das Angebot ist für die Familien kostenlos.
- Der Lotsendienst in der Geburtsklinik erfüllt, bezogen auf die Familie, die drei Kernaufgaben Erkennen von Belastungsfaktoren und Ressourcen, vertiefendes Gespräch und bei Bedarf Überleitung in Unterstützungsangebote.
- Die Einschätzung von Unterstützungsbedarfen findet systematisch, objektiv und vorurteilsfrei mit allen Frauen statt und basiert nicht auf Vorannahmen.
- Es wird ein qualifiziertes/strukturiertes Verfahren der Belastungseinschätzung eingesetzt, das sich an den Grundprinzipien Freiwilligkeit, Stigmatisierungsfreiheit, Transparenz und Partizipation orientiert.
- Zur Wahrnehmung und Einschätzung der Unterstützungsbedarfe werden unterschiedliche Perspektiven der Professionen im Krankenhaus zusammengeführt.
- Die Arbeit des Lotsendienstes wird regelmäßig ausgewertet (Monitoring).

Nicolas Haustedt

## NRW-Förderprogramm „kinderstark“ wird auch 2021 fortgeführt

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 22. September 2020 hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen die Weichen für eine Verstärkung des Förderprogramms „kinderstark – NRW schafft Chancen“ gestellt. Alle Kommunen in NRW haben in diesem Jahr die Möglichkeit bekommen, Maßnahmen zu fördern, die an Schnittstellen wie Jugendhilfe/Schule oder Gesundheit/Jugendhilfe entstehen und bisher in keine Förderstruktur passen. Insgesamt hat das Land dafür rund 14,3 Millionen Euro in diesem Jahr zur Verfügung gestellt. Förderungswürdig waren u.a.:

- Lotsendienste in Geburtskliniken, in Kinder- und Jugendarztpraxen oder gynäkologischen Praxen,
- Familiengrundschulzentren,
- Kommunale Familienbüros,

- Aufsuchende Angebote zum Beispiel an Familienzentren oder Kindertageseinrichtungen

Mit den geförderten Projekten sollen Präventionsketten auf- und ausgebaut werden, um so die Chancen auf ein gelingendes Aufwachsen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern und Kinderarmut zu bekämpfen. Der aktuelle Förderaufruf für 2021 ist auf der Homepage des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) abrufbar.



<https://www.kinderstark.nrw/aktuelles>

Nicolas Haustedt

## Unsere Satzungsziele

- Auf Systemebene streben wir eine verbindliche Zusammenarbeit kommunaler Netzwerke Früher Hilfen unter Berücksichtigung der jeweiligen Professionskulturen und rechtlichen Rahmenbedingungen an.
- Wir streben an, dass aus dem Gesundheitssystem heraus zu unterschiedlichen Zeitpunkten neben den gesundheitlichen Störungen und Bedarfen auch systematisch, verlässlich und umfassend Familien mit einem Unterstützungsbedarf wahrgenommen, angesprochen und (an) entsprechende Angebote aus den bestehenden psychosozialen und sozialmedizinischen Sicherungssystemen vermittelt werden.
- Wir fördern die koordinierte Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitswesen und den Frühen Hilfen sowie weiteren Unterstützungsangeboten.
- Wir streben eine verbindliche Kommunikation auf Fallebene zwischen allen Beteiligten unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der informationellen Selbstbestimmung der Familien an.
- Wir verpflichten uns zur Entwicklung von qualitätsgesicherten und wissenschaftlich evaluierten Prozessen. Dabei berücksichtigen wir die verschiedenen Ebenen der Struktur-, Prozess-, Ergebnis-, Indikations-, Planungs- und Empathiequalität.
- Die flächendeckende Implementierung und nachhaltige Absicherung dieser Prozesse ist uns ein wichtiges Anliegen.

## SGB VIII-Reform

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat am 5. Oktober 2020 einen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) vorgelegt. Mit dem Referentenentwurf wurden auch die Ergebnisse des Dialogprozesses „Mitreden – Mitgestalten“ in den Gesetzgebungsprozess aufgenommen. Inhaltlich war dieser in fünf zentrale Themenbereiche untergliedert:

- I. Besserer Kinder- und Jugendschutz
- II. Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen
- III. Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderungen
- IV. Mehr Prävention vor Ort
- V. Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

Im Rahmen einer gemeinsamen Stellungnahme begrüßen die Kinder- und Jugendmedizinischen Verbände die im Referentenentwurf des Familienministeriums aufgenommenen Änderungen im SGB VIII und bezeichnen die im Gesetzesentwurf adressierten Regelungen als überfällig. Auch wenn die Verbände im Detail noch Verbesserungsbedarf formuliert haben. Die Schwerpunkte des Entwurfes sind u.a.:

- Stärkung der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen
- Umfängliche Betrachtung von Kinderschutz in allen Einrichtungen
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien
- Stärkung der Teilhabe von Kindern- und Jugendlichen, insbesondere benachteiligter Menschen

An der gemeinsamen Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder und Jugendstärkungsgesetz KJSG) haben sich folgende Verbände beteiligt: Berufsverband der Kinder und Jugendärzte (BVKJ e.V.), Deutsche Gesellschaft für Kinder und Jugendmedizin (DGKJ e.V.) mit ihrem Konvent-Mitglied Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin (DGKIM), Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ e.V.), Deutsche Akademie für Kinder und Jugendmedizin (DAKJ e.V., Dachverband der Kinder und Jugendmedizin).

Im aktuellen Koalitionsvertrag haben CDU/CSU und SPD vereinbart, die Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und dabei insbesondere den Kinderschutz und die Unterstützung von Familien zu verbessern. Im Zeitraum 2018 bis 2019 hatte das Familienministerium einen breiten Dialog- und Beteiligungsprozess zur Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt, an dem sich auch die BAG Gesundheit & Frühe Hilfen beteiligt hatte.

Nicolas Haustedt

## Forschung zu Corona (NZFH)

Wie erging es Fachkräften und Familien in den Frühen Hilfen während des ersten Lockdowns? Antworten hierauf gibt eine Befragung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) von Gesundheitsfachkräften zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre berufliche Situation und auf Familien (während des Zeitraums 30.03. bis 14.04.2020).

Angebote der Frühen Hilfen und insbesondere die längerfristige aufsuchende Familienbegleitung durch Gesundheitsfachkräfte, wie Familienhebammen und Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende, basieren wesentlich auf dem direkten und persönlichen Kontakt mit den Familien. Daher sind sie besonders stark von den umfassenden kontaktbeschränkenden Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 betroffen.

So wurde die Beratungs- und Betreuungstätigkeit in den Familien überwiegend vom Hausbesuch auf die telefonische bzw. digitale Begleitung verlagert. Weiterhin wird angegeben, dass sich die Anzahl der Hausbesuche reduziert hat (21 %) und auf die dringendsten Fälle beschränkt wird – zur Krisenintervention, bei sehr stark belasteten bzw. überforderten Familien oder zur Abklärung bzw. Abwendung einer drohenden Kindeswohlgefährdung (19 %).

Trotz des Verständnisses für die medizinische Notwendigkeit der Maßnahmen, sahen die Befragten aber auch eine Vielzahl von Problemen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Gut jede Vierte spricht von herausfordernden, erschwerten und auch belastenden bzw. nicht zufrieden stellenden Arbeitsbedingungen. Wesentlich hierfür ist die Einschätzung, dass die Betreuung leidet und die Familien weniger intensiv begleitet werden können (22 %) – es fehlen der persönliche Kontakt und das „Erleben“ der Familie, telefonisch ist kein richtiger Einblick möglich (21 %).

Jede dritte Fachkraft gibt an, dass sie derzeit keine neuen Familien mehr aufnehmen kann – unter den angestellt tätigen Fachkräften sind es knapp 40 %.

Weitergehende Informationen zur Studie finden sich unter:  
<https://www.fruehehilfen.de/forschung-im-nzfh/forschung-zu-corona/>

Nicolas Haustedt



## Präambel

Unsere Vision ist die Schaffung von Chancengleichheit für ein gesundes Aufwachsen von Kindern, unabhängig vom sozio-ökonomischen Status. Nach unserem Verständnis muss es ein Kernanliegen des Gesundheitswesens sein, mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der Frühen Hilfen Kinder, Eltern und werdende Eltern zu unterstützen und ihre Kompetenzen zu stärken. Der Vision folgend möchte die BAG Gesundheit & Frühe Hilfen mit ihren Aktivitäten dieses Anliegen fördern.

## AG Gesundheitslotsen des BMC

Am 19. März 2020 fand die konstituierende (digitale) Sitzung der internen AG Gesundheitslotsen des Bundesverbands Managed Care e.V. (BMC) statt. Das BMC sieht die Bedeutung von Lotsen u. a. als Lösung für eine effiziente Patientensteuerung. Im Rahmen der neuen Arbeitsgruppe soll Transparenz zu den bestehenden Modellprojekten geschaffen und daraus Wege für die Implementierung von Lotsen in der Regelversorgung abgeleitet werden. In regelmäßigen Arbeitssitzungen sollen u. a. folgende Themen diskutiert werden: Leistungsumfang, Qualifikation sowie der organisatorische und rechtliche Rahmen eines Gesundheitslotsen.

Nicolas Haustedt

c/o Stiftung SeeYou  
 Liliencronstraße 130  
 22149 Hamburg  
 Tel. 040 / 673 77-730  
 Mobil 0152-22 95 74 42  
 info@bag-gufh.de

Bildnachweise:  
 Coronabild: © Pixabay  
 Porträt Dr. Fischbach: © Frank Schoepgens FOTOGRAFIE, Köln  
 Eckpunkte-Papier: © Frühe Hilfen